

# Vogtländischer Anzeiger.

22. Stück.

Plauen, Sonnabends den 2. Juny 1810.

## Todesfall.

Am 19. May entschlief allhier Herr Johann Friedrich Wehner, Königl. Sächs. wohlbestallter Justiz-Amtmann allhier. Er wurde am 5. August 1720 in der Oberlausitz auf dem Lande geboren. Sein Herr Vater war Verwalter eines adelichen Ritterguthes. Als Knabe kam er auf die Schule nach Baugen, wo er den Unterricht der dortigen Lehrer bis zu seinem Abgang auf die Universität genoß. Er studierte hierauf in Leipzig die Rechte, und trat dann seine praktische Laufbahn an, in der er noch einige Jahre in Leipzig verblieb. Er wurde sodann Amtsverweser des Königl. Sächs. Justizamtes Annaburg, welche Function er 8 Jahre bekleidete. Während dieser Zeit verehelichte er sich mit der ältesten Jungfer Tochter des Herrn Justizamtmann Wirfichs zu Schweidnitz, mit welcher er einen Sohn und zwei Töchter erzeugte. Im Jahr 1758 wurde ihm das hiesige Justizamt übertragen. Nicht lange nach seinem Hierseyn starb seine Ehegattin und er verband sich hierauf mit der dritten Jungfer Tochter des vorgedachten Herrn Justizamtmann Wirfichs, mit der er 3 Söhne und 2 Töchter erzeugte.

Im Jahr 1801 feierte er sein Amtsjubiläum und bald darauf gieng ihm seine Gattin im Tode voran. Von seinen 8 Kindern erlebte er 36 Enkel, und hinterließ bei seinem Ableben noch 7 Kinder und 21 Enkel. Dem Manne, dessen erreichtes seltenes Alter von fast neunzig Jahren Ehrfurcht einflößt, bleibt gewiß das dankbare Andenken des hiesigen Amtsbezirkes, dem er fast 50 Jahre lang seine Zeit und Kräfte mit Eifer und Treue widmete.

## Toleranter Geist der Oestreichischen Regierung.

Die Zeitschrift, der Morgenbothe, welche in diesem Jahre begann, hat sich bloß dadurch merkwürdig gemacht, daß sie der ganzen protestantischen Christenheit revolutionäre Gesinnungen gegen die neue Ordnung der Dinge zuschrieb; sie für Freunde der Engländer und für Feinde der neuen Machthaber erklärte. Nun ist es notorisch, daß, was die politischen Veränderungen betrifft, sie gleiche Vortheile oder Nachtheile mit allen andern Religionsverwandten haben; was aber die kirchlichen anbelangt, durchaus zu keiner Unzufriedenheit Anlaß bekommen.

tom



kommen haben. Gegen diese Zeitschrift ist nun folgende Verfügung ergangen: „Ungeachtet nicht zu besorgen ist, daß solche grundlose Schmähungen, wie sie in der Zeitschrift: der Morgenbothe, häufig vorkommen, bei den Weisern und verständigen Bewohnern Meiner Staaten jemals andre Eindrücke als jene eines gerechten Unwillens erregen werden; so will Ich doch, daß der Verbreitung dieses Libells selbst in dem Anbetrachte entgegen gewirkt werde, weil es schamlose Anfälle gegen die Protestanten enthält, deren sich so viele und darunter sehr achtungswürdige Männer unter der Zahl Meiner Unterthanen befinden, und Ich nie zugeben werde, daß solche Geburten eines fanatischen Hasses und der ungerechtesten Vorurtheile in Meinen Staaten, wo ächter Geist der Verträglichkeit und gegenseitige Achtung der verschiedenen Religionspartheien herrscht, ans Licht treten.“

Wien, den 3. April 1810. *Und jetzt?*  
Franz.

#### Prämie für die beste Flachs-Spinnmaschine.

Ein kaiserliches Dekret aus Herzogenbusch vom 7. May lautet so: „Napoleon 2c. Da wir für die Zunahme der Manufakturen unsers Reichs, deren erster Stoff der Flachs ist, ein besondres Interesse fühlen; — in Betracht, daß das einzige Hinderniß, welches verursacht, daß sie nicht Wohlfeilheit der Preise mit der Vollkommenheit ihrer Produkte verbinden, darin liegt, daß man es noch nicht so weit gebracht hat, beim Spinnen des Flachses Maschinen zu

gebrauchen, wie bei der Baumwolle, so haben wir dekretirt und dekretiren was folgt: Art. 1. Es wird ein Preis von einer Million Franken dem Erfinder der besten, zum Spinnen des Flachses anwendbaren, Maschine bewilligt werden; er sey von welcher Nation er wolle. Art. 2. Zu dem Ende wird die Summe von einer Million zur Disposition des Ministers des Innern gestellt. Art. 3. Unser gegenwärtiges Dekret soll in alle Sprachen übersetzt, und an unsre Botschafter, Minister und Konsuls im Auslande geschickt werden, damit sie es dort bekannt machen. Art. 4. Unsre Minister des Innern, des Schazes und der auswärtigen Angelegenheiten, sind mit Vollziehung dieses Dekrets beauftragt. (Unterzeichnet) Napoleon. — Durch den Kaiser, der Minister Staatssekretär (Unterzeichnet) H. B. Herzog von Bassano.“

#### Flachs aus Ginster.

Ein Prediger in England, James Hall, ist seit einigen Monaten mit Versuchen beschäftigt, um aus dem Ginstler (*Genista anglica* L.) eine Art von Flachs zu bereiten, und sie sind so glücklich ausgefallen, daß man schöne Fäden erhalten hat, die sich sehr gut spinnen lassen. Derselbe Prediger hat auch gefunden, daß die Fäden aller Malvenarten zu gleichem Zwecke sehr brauchbar sind, besondern die von der *Malva sylvestris*. Sie sind feiner als Kamelhaar, denen sie einigermaßen ähnlich sind, und man kann sie ohne Schwierigkeit gewinnen.

Ein



### Ein vorzüglicher Kitt zu chemischen Prozessen.

Ein Kitt, der weder von den sauern Dämpfen noch von der Hitze angegriffen wird, ist folgender, welchem bei Bereitung von oxygenirter Salzsäure der Vorzug vor allen andern gebühret: Man vermische 2 Eier mit ungefähr halb so viel, dem Gewichte nach, von gepulvertem kohlensaurem Kalk, oder von gebranntem Kalk, der sich an der Luft völlig gelöscht hat; diese Masse besitzet, wenn man sie auf Leinwand gestrichen und damit verkittet hat, eine außerordentliche Härte und Dichte, und behält zugleich immer einen gewissen Grad von Elasticität, und die aus ihr geformten Gefäße waren sogar wasserdicht und ließen sich auf einem Rade poliren.

### Sittensprüche in Versen, aus dem Jahre 1610, nunmehr netto 200 Jahr alt.

(Eingesandt.)

Wichtige Ereignisse, Klugheits- und Lebensregeln in Verse einzukleiden, ist eine sehr alte Sitte, und das vorzüglich in Hinsicht der Deutschen, die sich auch noch bis jetzt erhalten hat, und nicht eher als mit dem Untergange der deutschen Sprache selbst, untergehen wird.

Je mehr diese Sprache zur Vollkommenheit gebracht worden ist, um so reiner und wohlklingender sind auch die Verse worden, was natürlich bei jeder Sprache der Fall ist.

Ganz kürzlich bekam ich folgenden Folianten von 1330 Seiten, in die Hände:

„Die Grewel der Verwüstung menschlichen Geschlechts 16, durch Hyppolitum Guarino-

„nium, Art. et Med. D. etc. Ingolstadt,  
„mit Röml. Kayserl. Macht, Freyheit getruet  
„bey Andreas Angermeyr im 1610 Jare.“

Der Verfasser hat in solchem alles vorgetragen, was auf die Vernichtung der Wohlfahrt des Menschen, insonderheit auf die Gesundheit, einigen Einfluß hat, und dabei selbst die Lust, Wärme, Reinlichkeit 2c. nicht ausser Acht gelassen. Der Vortrag ist nach damaliger Art, sehr weitschweifig, jedoch alles wahr und richtig, nämlich in so weit man damals von diesen und jenen Gegenständen richtige Begriffe hatte. Um seine Lehren eindringlicher zu machen, hat der Verfasser auch viel Verse, welche nutzbare Wahrheiten und Lehren enthalten, mit eingeschlochten.

Ich theile den Lesern dieser Blätter einige solcher Verse in der Hoffnung mit, daß sie ihnen nicht unwillkommen seyn werden. Sie zeigen nicht nur, wie es vor nunmehr 200 Jahren um die deutsche Poesie, besonders in Tyrol stand, sondern sie enthalten auch Wahrheiten, deren fleißige Erinnerung kein Ueberfluß ist.

Zuvor aber muß ich bemerken, daß das genannte voluminöse Buch, der Maria, der Mutter Jesu dediciret ist. Um meinen Lesern einigen Begriff von dieser Zueignungsschrift zu machen, (zum gänzlichen Abschreiben ist sie zu lang, indem sie acht Folio-Seiten enthält) setze ich den Titel an die Mutter Jesu hierher.

„Der Allerheiligsten, Großmächtigsten,  
„vnd vnüberwindlichsten Fürstin und Frauen,  
„Frauen, Jungfrauen, Maria, Getröneten  
„Kay-



„Kayslerin des Himmlischen Reichs, Groß-  
 „Herrscherin der Neue Englischen Heerschaaren,  
 „Geborner Königin zu Israel, Churfürstin des  
 „Gelobten heiligen Landes, Fürstin aus Juda,  
 „Triumphirenden Zerknirscherin der alten  
 „Schlangen, Gewaltigen Ueberwinderin der  
 „Heyden, Siegreichen Vermüsterin der Keger,  
 „Allmächtigsten Frauen der ganzen Welt, Jung-  
 „fräwlichen Gesponß vnd Mutter des Aller-  
 „höchsten. 2c. Meiner, nach Gott, allergnä-  
 „digsten Käyserin und Frauen.“

Auf diese Zueignungs - Schrift folgt noch  
 eine zweite an den damaligen Kaiser Rudolph  
 den zweiten. Dann hat der Verfasser sein Werk  
 mit folgender Instruction begleitet:

„Der Verfasser an sein Buch:“

Vil Köpf vil Sinn  
 Fahr frölich hin,  
 Nach gemeiner plör,  
 Dich gar nicht köhr,  
 Um Ehorenhaß,  
 Das Gut nit laß,  
 Nach zeitlich Lob,  
 Durchaus nit tob,  
 Dich meistens fehr,  
 Nach Gottes Ehr,  
 Such Nutz allein  
 Des Nächstens dein,  
 Deines Lohns größt Theil  
 Seys gemeines Heyl,  
 Gott vnd den Frommen  
 Wirst seyn willkommen,

Drumb puch vor hauß  
 Fahr frölich auß,  
 Fahr hin fahr schön  
 In Gottes Nam,  
 Grüß jedermann.

Nun, ohne Weiteres, einige in diesem Buche  
 enthaltene Verse:

Keinem rech geschaffnen Mann  
 Steht die weibisch Zier wohl an.

Ein spöttisch Ding am Doctor ist,  
 Wenn sein Geboth er selbstn bricht.

Aller Künsten anfang mittel vnd endt  
 Weiß der am besten, so Gott recht kennt.

Das versuchen in guten dingen  
 Kann den Menschen kein schaden bringen.

Der vertraute Freund ist eben  
 Die recht Arzney zum langen leben.  
 (Die Fortsetzung folgt).

### C h a r a d e.

Von den beiden ersten Sylben  
 Spricht man in der Regel gut.  
 An die beiden letzten Sylben  
 Kalt zu denken, fordert Muth.  
 In den beiden letzten Sylben  
 Stecken meine ersten zwei,  
 Und die beiden letzten Sylben  
 Schafft man für die ersten neu.  
 Doch das Ganze kennt ihr Alle;  
 Wißt, es ist ein Arbeitsmann,  
 Den auf diesem Erdenballe  
 Nur ein Schiff entbehren kann.



22.  
**B e i l a g e**  
des  
**V o g t l ä n d i s c h e n A n z e i g e r s.**  
D e n 2. J u n y 1 8 1 0.

---

**Geschichte des Tags.**

Das Wenige des heutigen Tagsberichts mag durch seine Wichtigkeit vergütet werden. Das erste ist: daß noch diesen Sommer eine große Versammlung mehrerer gekrönter Häupter zu München statt haben werde, wobei wahrscheinlich nicht nur die definitive Organisation des rheinischen Bundes, sondern auch manche andre ganz Europa betreffende Dinge entschieden werden dürften; das Zweite: daß sich in Paris neuerlich wieder Friedensge-

rüchte, und zwar bestimmtere, als je, verbreiteten und man eine baldige Ausgleichung zwischen Frankreich und England für wahrscheinlich hielt; das Dritte endlich: daß die Pforte, ihr Interesse beherzigend, endlich dem englischen Einflusse entsagt habe und der englische Gesandte Adair zu Constantinopel nächstens die Hauptstadt verlassen und nach Malta gehen werde. Wenn dies alles wahr ist; so wären diese Zeilen mehr werth, als ein ganzer Jahrgang Zeitungen.

---

Friedrich August, König von Sachsen 2c. 2c. 2c.

Lieber getreuer. Nachdem Wir auf Antrag Unserer Landes-Ökonomiemanufaktur und Commerciendeputation geschehen lassen können, daß bis zu anderer Anordnung, den Ober-Laufigischen Leinwebern, daferne sich selbige mit richtigen Attestaten und behörigen, nach Vorschrift des VI. Spben des wegen Errichtung der Landarbeitshäuser, unterm 9. Juny 1803 ergangenen Mandats, ausgefertigten Pässen ihrer Obrigkeit, legitimiren, das Hausiren mit ihren eigenen Fabrikaten auf dem Lande gestattet werde; so begehren Wir hiermit, du wollest selbige sowohl selbst daran nicht hindern, als auch dem gemäß die einbezirkten schrift- und amtsfähigen Gerichtsobrigkeiten von Ritterschaft und Städten, resp. Kraft dieses und sonst gewöhnlichermaßen anweisen.


Daran geschiehet Unsre Meinung. Datum Dresden, am 10. May 1810.

H. A. von Hünerbein

Christian Ferdinand Kaiser, S.

An  
den Beamten zu Plauen.

---

Öeffentliche Vorladung. Am 9. Octbr. vorigen Jahres ist ein Faß Waare sub Sign. 

No. 83 und 84 Pfund schwer, von Plauen, nach Adorf zur Abladung in dasigen obern Gasthose, zu Wagen, angebracht und solches, weiln davon zur dortigen Land- Accis- Stelle weder ein Anmelden geschehen, noch wegen geschehener Land- Accis- Verrechnung die behörige Legitimation vorgewiesen werden können, sofort in Beschlag genommen worden. Der oder diejenigen unbekanntten Eigenthümer dieses in Beschlag genommenen Faßes Waare, werden daher Vigore Commissionis perpetuae hiermit vorgeladen, den 16ten Julii d. J. an Commissions- Stelle, beim Justiz- Amte allhier, in Person zu erscheinen, sich zur Einlassung und Antwort auf die Beschuldigung des ohne Meldung abgesetzten Faßes Waare, sowohl zur Ausführung ihrer Vertheidigung, sich gefaßt zu halten, widrigenfalls bei ihrem Außenbleiben sie der Uebertretung gesetzlicher Vorschriften für geständig geachtet und mit Confiscation der, aus dem Verkauf des mehrberegten Faßes Waare, erlangten Loosung verfahren werden soll.

Justiz- Amt Voigtsberg, den 10. May 1810.

Königl. Sächf. bestellte Gleits- und Vice- Gleits auch Land- Accis-

Commissarien und Amtmann allda,

Johann Christoph Heinrich Liebezeit, Siegismund Germann, Johann Christian Schubert.



Herr D. Elz in Delsniß hat bei Herrn D. Mittenbacher in Karlsbad wegen der jetzigen Beschaffenheit der dortigen Sprudelquelle angefragt und von letzterm folgende beruhigende Antwort erhalten, deren möglichste Verbreitung zum Besten solcher, welche an jenen wohlthätigen Quellen Hilfe suchen wollen, wir für Pflicht halten. Herr D. Mittenbacher schreibt:

Auf die an mich gestellte Frage den Sprudel hier betreffend, habe ich die Ehre zu antworten: daß der Sprudel zwar noch nicht gänzlich nach seinem alten Orte gebracht ist, daß aber bereits eine solche einstweilige Vorrichtung mit demselben getroffen ist, daß er getrunken werden kann. Die Menge der Ausbrüche des Sprudels, die heftige Kälte des Winters, und die anhaltend großen Wasser des Frühjahrs, haben die Verbannung der Ausbrüche sehr verzögert. Daß übrigens der Sprudel mit keinem wilden Wasser vermischt sey, kann ich hiermit versichern, und zum Beweis dessen brauche ich Ihnen nur zu sagen, daß der Sprudel noch etwas heißer wie sonst ist, er hat nämlich gegen 60 Gr. nach Reaum. Wärme, da er sonst nur 58 bis 59 Gr. hatte. Auch ist seine Wassermenge stärker wie sonst. Wenn nicht mancherlei Hindernisse bisher im Wege gewesen wären, so würde das Publikum schon längst über alle mögliche Zweifel und falsche Gerüchte beruhiget seyn, was jedoch sobald als möglich geschehen soll. Erw. Wohlgeboren werden gewiß manchen Kranken verbinden, wenn Sie zur Verbreitung meiner Versicherung etwas beitragen wollen, die, hoffe ich, jeder Kurgast wahr finden soll.

Einem hochgeehrten Publico zeige ich ergebenst an, daß ich einige Monate hindurch im Tanzen Unterricht erteilen werde, und mich deshalb hierdurch empfehle. Eltern und Lehrer, die mich mit ihrem Zutrauen beehren wollen, verspreche ich die beste Behandlung der mir anvertrauten Jugend. Ich werde bei meinem Unterrichte nicht allein auf Ausbildung des Körpers die größte Mühe und Sorgfalt verwenden, sondern auch Gesundheit, Anstand und Moralität berücksichtigen, überhaupt mit allen Kräften dahin streben, um der aufzulebenden Jugend so viel wie möglich nützlich zu werden. Wegen Einrichtung der Stunden bittet um baldige Endschließung

Carl August Klemm, Lehrer der Tanzkunst.

Der Gasthof zum goldnen Löwen alhier, nebst den darzu gehörigen Grundstücken, an Feldern und Wiesen, auch einer Scheune, sind aus freier Hand zu verkaufen. Letztere können auch in einzelнем verkauft werden.

Carl Gottlob Hartenstein.

Ruccheser Del in Bouteillen verkauft

Johann Georg Morell.

In Kloschwitz bei Plauen steht ein ganz guter Hamburger bedeckter Stuhlwagen zu verkaufen. Es können in selbigen 6 Personen sehr bequem sitzen; auch ist er überall mit Leder bedeckt, und bei seiner Dauerhaftigkeit doch äußerst leicht für die Pferde. Zu sehen und zu erhandeln ist solcher auf dem dasigen Rittergute. Kauflustige müssen ihn binnen 3 Wochen in Augenschein nehmen, da er späterhin nicht mehr hier zu treffen ist.

Vom 11. bis 30. May 1810. sind geboren worden:

15 Kinder in der Stadt und 6 auf dem Lande, worunter 1 todtgebornes und 1 uneheliches.

Gestorben sind:

1) Oben angezeigter Sterbefall. 2) Fr. Anne Marie, weil. Mstr. Joh. Ehrhardt Klerners, B. u. Webers allh. hinterl. Wittwe, geb. Erbstein, 80 J. alt. 3) Fr. Christiane Sophie, Mstr. Christian Friedr. Melzers, B. u. Webers allh. Ehefr. geb. Hopfin von hier, 28 J. 3 Mon. alt. 4) Fr. Marie Rosine, weil. Salomon Zaumers, Einw allh. hinterlassene Wittwe, 75 Jahr alt. 5) Mstr. Christian Friedr. Hergerts, Bürg. u. Webers allh. Töchterchen. 6) Mstr. Joh. Christian Pfeils, Bürg. u. Webers allh. Töchterchen. 7) Joh. Georg Handels, Bürg. allh. Söhnchen. 8) Joh. Frieder. Pögelin allh. unehel. Söhnchen. 9—10) 1 erwachsene Person u. 1 Kind vom Lande. Fleisch, Taxe pr. Pfund: Rindfleisch 2 gr, 2 pf. Schweinefl. 3 gr. Kalbfleisch 1 gr. 6 pf.